

Zeitschrift: Der Schweizer Sammler : Organ der Schweizer Bibliophilen Gesellschaft und der Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare = Le collectionneur suisse : organe de la Société Suisse des Bibliophiles et de l'Association des Bibliothécaires Suisses

Herausgeber: Schweizer Bibliophile Gesellschaft; Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare

Band: 3 (1929)

Heft: 10: Schweizer Sammler = Collectionneur suisse

Buchbesprechung: Neue Ex-libris = Nouveaux ex-libris

Autor: W.J.M.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

NEUE EX-LIBRIS — NOUVEAUX EX-LIBRIS.

Wir werden hier die neuen Ex-libris mitteilen, die in 2 Exemplaren gesandt werden an Herrn Dr. Alfred Comtesse, Monthey (Wallis) oder an die Redaktion des Sammlers (Dr. W. J. Meyer, Thunstr. 90, Bern).

Nous signalerons ici tous les nouveaux ex-libris qui auront été adressés en double exemplaires à Mr. le Dr. Alfred Comtesse, Monthey (Valais), ou à la rédaction du Collectionneur (Mr. W. J. Meyer, Thunstr. 90, Berne).

Dr. Alfred Comtesse, Monthey. Radierung von *Paul Schwertner*, München, 1929. (9×6 $\frac{1}{2}$ cm.)

Die fein ausgeführte Radierung ist nach einem mailändischen Stiche des 18. Jahrhunderts gestochen. In den Schränken an der Wand stehen Gefässe mit Chemikalien, in der Mitte ist ein Ofen, links davon sitzt eine Engelsfigur, rechts steht eine Retorte, unten auf zwei Sockeln die Schrift: „*Alfred Comtesse, Dr. ès sciences à Monthey*“. Die Darstellung bezieht sich auf den Beruf des Besitzers als Chemiker.

Hermann Seidl, Steyr. Holzschnitt von Prof. Dr. *Heinrich Seidl*, Steyr, 1929. (12 $\frac{1}{2}$ ×8 cm.)

Ueber einen dunklen Tannenwald fliegt eine Eule, die von einem hellen Kreis umgeben ist. Rechts ist die Initiale S (=Seidl), unten als Text: „*Sammlung Hermann Seidl*“. Ein ebenso einfaches, als stimmungsvolles Blatt.

Blanka Zeitlinger. Holzschnitt von Prof. Dr. *Heinrich Seidl*, Steyr, 1929. (11×8 $\frac{1}{2}$ cm.)

In Ovalform ist eine Gebirgslandschaft, im Vordergrund an einem Berghang stehen 2 Tannen und Blumen, auf denen wirkungsvoll ein grosser Sommervogel flattert. Unten steht: „*Ex-libris Blanka Zeitlinger*“, und der Buchstabe S (Seidl). Eine so mannigfaltige Darstellung im Holzschnitt festzuhalten, war nicht leicht; der Künstler löst die Aufgabe meisterhaft.

W. J. M.

Nouveautés bibliophiliques. — Bibliophile Neuerscheinungen.

Eckart von Sydow, Form und Symbol. Grundkräfte der bildenden Kunst. 132 S. 10 Bildbeigaben. br. Fr. 4.—, geb. Fr. 6.—. Weltbild Bd. 12. Zürich, Orell Füssli; Potsdam, Müller & Kiepenheuer (1929).

Dem Bibliophilen ist neben dem Inhalt des Buches auch die Aesthetik der äussern Architektur eines Werkes von Bedeutung. Sie bedeutet für ihn den Ausdruck einer Kunst sogut wie ein Kunstwerk der Plastik oder Malerei. Ueber die allgemeinen Grundbegriffe von Form und Symbolik versteht im vorliegenden Werk der Verfasser Eckart von Sydow uns in eindringlichen Betrachtungen zu interessieren. Im Strome der grossen Gedankenmassen der Kunstphilosophie lassen sich zwei Hauptrichtungen unterscheiden: die *formale* und die *inhaltliche* Bewertung der Kunst. An Beispielen von klassischen Skulpturen, Gemälden, Gebäuden der Naturvölker werden die Grundkräfte der bildenden Kunst lebendig und einleuchtend dargestellt. Die naturvölkische Geistermaske wird als Symbol der Dämone gezeigt; alt-mexi-